

Sammlung ist ein kleiner, aber Dank dem vorgefundenen Material und den Eingangs erwähnten Umständen, werthvoller Beitrag zu dieser Arbeit.

Die eben gegebene Darstellung wird es erklärlich finden lassen, daß der Verfasser den mythologischen Sagen eine bevorzugte Stellung angewiesen hat.

Die jenen Sagen beigefügten Anmerkungen dienen meist zum Nachweis mythologischer Beziehungen. Ich bitte dieselben nicht als Endresultate gründlicher Forschung, was sie nicht im entferntesten sind, sondern als Muthmaßungen, Fingerzeige, Kombinationen anzusehen, deren Werth durch eine einzige, mir nicht zugänglich gewesene Nachricht gänzlich aufgehoben, auf der andern Seite aber durch daran geknüpfte weitere Forschungen erhöht werden kann.

Jede eigentliche Sage hat eine Doppelnatur, sie hat eine helle und eine dunkle, eine greifbare und eine in's Geheimniß sich verlierende, so zu sagen eine körperliche und eine geistige Seite. „Sie will zur Hälfte begriffen und zur Hälfte geglaubt sein.“ Die Entstehung dieser Doppelnatur ist ebenfalls eine zwiefache. Entweder wächst die Sage von oben nach unten: Ueberirdisches, Wunderbares senkt sich herab in's gewöhnliche Leben, oder von unten nach oben: Ein historisches Ereigniß, oder eine Begebenheit, die doch wenigstens wirklich so geschehen sein könnte, wird ausgeschmückt mit Wundergeschichten, Geistererscheinungen u. s. w., oder auch nur durch die Länge der Zeit nach und nach mit einem unheimlichen Schauer umwoben, so zu sagen in Modergeruch getaucht. So ergeben sich von selbst zwei Theile, deren Ausgangspunkte oben das Geisterreich und unten die Geschichte bilden.

Der erste Theil enthält die Sagen von Göttern und Dämonen, dem Teufel und bösen Geistern, Spuck- und Gespenstergeschichten, Zauberern und Hexen, Schätzen, Naturwundern, Zeichen, Weissagungen und Ahnungen. Er enthält so eine vollständige Darstellung des Geisterreiches, das von der Göttersage ausgehend einen Strom bildet, der sich in verschiedene Arme theilt und in den alltäglichen Erscheinungen bekannter psychischer Zustände verläuft.

Der zweite Theil enthält die Völker- und Landes-, Helden- und Schildsagen und endlich die große Menge eigentlicher Ortsagen, welche in alphabetischer Ordnung mitgetheilt werden.

Der erste Theil geht von bestimmten göttlichen Personen aus und verliert sich nach und nach in's Unpersönliche der Wundererscheinungen. Die Menschenwelt spielt anfangs keine, dann eine größtentheils passive Rolle.

Der zweite Theil spielt von Anfang an ausschließlich in der Menschenwelt, geht von den Völkern zu ihren Führern, von diesen zu einzelnen Ortsverhältnissen über und verliert sich hie und da in bloße archäologische Notizen und sagenhafte Erklärungen von Ortsnamen.